



Elbingische

Anzeigen



von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

XXXV stes Stück. Donnerstag den 27sten September 1787.

Der 25ste September:

Gesegnet sey der Tag! der Tag, an dem der Himmel

Ihu uns zum Herrscher gab.

Er lebt, Triumph für uns! und Millionen Wesen

Beginnen Lobgesang;

Und weohn des Danks erfüllt, Ihm tausend Freudenthränen

Für seine Vaterhuld,

Die mit gedrückter Last von königlichen Sorgen

Den Vielgeliebten heischt;

Und

Und die auf Elbings Wohl und jedes Brennen Scheitel  
 Den spätesten Seegen streut.  
 In Ihm nur sehen wir, durch Seines Herzens Güte,  
 Den Schöpfer unsers Heils.  
 Sing Geist der Lieder sing, Sein Lob in späte Welten  
 Und fahr zur Harfe auf.  
 Wir aber, wir weihn Ihm, unhaltsam unser Leben  
 Zu Seinem Eigenthum.

Die Einwohner der Stadt Elbing feyerten am 25sten Dieses nebst dem Geburtstage unsers Königes das Jubelfest der vor 550 Jahren zuerst angelegten Stadt. Es war deshalb feyerlicher Gottesdienst, und ein Schulfaktus auf dem hiesigen Gymnasio angeordnet. Auch eine Gedächtnismünze geprägt. Das hier in Garnison stehende Regiment hielt ein besonders Exercitium, die Kaufmannschaft zeigte sich in ihrer Uniform, und sowohl des Mittags und Abends waren die Angesehensten der Stadt in festlichen Gesellschaften, und diese Feyerlichkeiten wurden in einem glänzenden Ball und einer allgemeinen Illumination beschlossen. Die nähern und vollständigen Beschreibungen aller Feyerlichkeiten dieses Tages, wird der Herr Candidat Schreiber dem Publikum in eine besondere Beschreibung in den ersten Tagen der künftigen Woche vorlegen.

Sorfezung von dem Abriß des gegenwärtigen Zustandes von Holland, in Absicht der Sitten, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und des Handels.

Als man in Deutschland und übrigen Provinzen noch das Fortkommen dieser nützlichen Wurzel für Unmöglichkeit hielt, brauchte England alleine von den Holländern für 300,000 Pfund Sterling zu ihren Manufak-

turen. Es kam hauptsächlich auf die Sorgfalt und Genauigkeit im Anbau, und noch mehr im Bereiten an, der den Ruf vor andern bewirkte. Das Kraut kann als ein milchgebendes Viehfutter genutzt werden. Man kann gute und schlechte Sorten aus der Wurzel bereiten, und darinn liegt der Unterschied von Färberrothe und Grapp. Die abge sonderte Schaale der großen Wurzeln, die man Moll nennt, ist an Güte schlechter als die Nebenzweige und Schößlinge, und wenn alle Wurzeln zusammen gestoßen werden. Das abge sonderte Mark und Kern der Wurzel heißt beroster Grapp, und der ist der kostbarste, weil er am stärksten und dauerhaftesten färbt. Wenn die Färber die Wurzeln frisch in der Nähe haben können, so lassen sich dieselben noch besser brauchen, als getrocknet. In den Preussischen Provinzen hat sich Schlesien mit dem Anbau am meisten hervorgethan, wo aus einem kleinen District jährlich um 30000 Rthlr. ausgeführt werden. Anfänglich fand man eben die Schwierigkeiten, als in Gegenden, wo man den Anbau kaum kennt, und wo nichts wächst, was mehr Mühe, als der Anbau des Getraydes kostet. Allein, die breslauer Kaufleute vereinigten sich, mietheten Aecker, und ließen für ihre Rechnung die Wurzeln legen, bis den Landleuten die Augen geöffnet, und die damit ver-

bun

bundene Müh mechanisch geworden war. In West- und Ostpreußen, wo das Fortkommen nicht dem geringsten Zweifel unterworfen, und wegen des Handels mit Vortheil verbunden seyn müßte, wird man niemals anders, als durch den Weg einer besondern Gesellschaft, die sich hiezu vereinigt, zum Zweck gelangen.

(Die Fortsetzung folgt.)

#### Naturgeschichte des Zobels.

Der Zobel gehört ins Wieselgeschlecht und macht nach dem Linne, welcher eiff Arten unter dieses Geschlecht ordnet, die neunte Art aus. Man nennt ihn auch den sibirischen Marder, weil er dem Marder sehr ähnlich ist, und Siberien das eigentliche Vaterland dieses Thieres ist, ob man es gleich auch in Lappland, China und der Tartarey findet. In Größe kommt aber der Zobel dem Marder doch nicht bey; denn er hat nur etwa die Größe einer kleineren Katze. In Siberien nähren sie sich von Mäusen, Ragen, Eichhörnern und Geflügeln, und werden durch ordentliche Zobel-fänger mit hölzernen Pföcken oder Pfeilen erlegt, oder mit besondern Fallen gefangen. Der Zobelfang wird in Siberien von solchen Leuten getrieben, die man Promyschlamicki nennet. Es geben sich aber nicht nur die eingebornen Völkerschaften Sibiriens, sondern auch die Kosacken damit ab. Letztere treten in Gesellschaften zusammen, die bald schwächer, bald stärker, und zuweilen bis 40 Mann sind. Sie vertheilen sich in kleine Banden, wovon sich jede einen Anführer wählt; alle unterwerfen sich einem gemeinschaftlichen Oberhaupte. Sie versehen sich mit den nöthigen Hunden, Jagdgeräthschaften und Mundvorräthen, an Mehl, Grütze und Salz auf 3 bis 4 Monat. Zwey Mann haben immer einen Hund und ein Netz, und warten in aufgehauenen Hütten, bis der zum Fang nöthige Schnee fällt. Ehe der Fang angehet, versammeln sie sich, beten um einen glücklichen

Fortgang desselben, und geloben der Kirche den ersten Zobel. Sodann zerstreuen sie sich, und jede Bande begiebt sich in die ihr angewiesene Gegend. Um den Rückweg zu finden bezeichnen sie sich die Bäume. Um die Hütten herum werden die Schlagbäume aufgestellt. Die Bälge darf niemand abstreifen als der Anführer, die Körper aber werden begraben. Wenn die Zobel nicht mehr in die Schlagbäume gehen wollen, stellt man um die Löcher, in denen der Zobel steckt Netze auf. Wenn mit eintretendem Frühling der Zobelfang zu Ende ist, so versammelt sich alle Banden auf dem gemeinschaftlichen Sammelplatze. Die etwa entstandene Streitigkeiten werden vom Oberhaupte entschieden und die Verbrecher bestraft. Bey aufgehendem Eise kehrt die ganze Gesellschaft wieder zu Hause, und von den gewonnenen Bälgen wird nach Abzug derer, die der Kirche und der Krone gebühren, der Werth gleich vertheilt. Die Krone bekommt die Zobelhäute statt der Schätzung, und macht damit an große Herren Geschenke, wie denn ein ganzer Zobelpelz, der aus lauter solchen Fellen bestehet, die einen Silberglanz haben, 5 bis 10000 Rubel kostet, und als ein großes Geschenk nur Königen und Fürsten zu Theil wird.

#### Anekdoten.

Der berühmte Dichter und Schauspieler Foote gieng eines Abends spät nach Hause; in einer engen Gasse stürzte ein Mensch neben ihm hin, der aus einem Fenster im dritten Stockwerk herausgeworfen wurde, doch ohne Schaden zu nehmen. Der erschrockene Foote hob den Menschen auf, und erkannte in seiner Person einen Freund, dem er seine heftige Leidenschaft fürs Spiel oft auszureden gesucht hatte. „Willkommen, Freund!“ sagte Foote, „aber woher so eilig?“ — Ein unglücklicher Handel beym Spiel — wieder

„Wieder bey'm Spiel?“ versetzte Foote, indem er aufs Fenster wies; „habe ich Ihnen nicht immer abgerathen, so hoch zu spielen?“

Es ist bekannt, daß in England nur diejenigen Verbrecher vom Galgen losgeschnitten werden, welche keinen Mord begangen haben. Einer der Unglücklichen, welche verurtheilt waren, in Ketten aufgehängt

zu werden, mußte sich dieselben durch einen Schmidt anmessen lassen. Er forderte bei diesem ernsthaften Geschäfte einen Krug Porter, (ein starkes englisches Bier,) und versetzte auf die Erinnerung eines Mitgefangenen; Ob ihn jetzt durste? Das nicht; allein ich habe noch jedesmal meinen Schneider, wenn er mir ein Kleid angemessen, mit einem Trunk bewirthe, und ich will das letztemal nicht von dieser Gewohnheit abgehn.

In der Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Mayer, historia Diaboli, Tüb. 5 fl. 15 gr. 2) Mülleri I. P. Institutiones theologiae doctat. Leipz. 2 fl. 24 gr. 3) Naturgeschichte der vornehmsten Säugthiere mit Kupf. Berlin, 2 fl. 4) Naturgeschichte aller Arten Amphibien zum Gebrauch für die Jugend, 3 fl. 15 gr. 5) Naturgeschichte, empfehlende für Kinder. 24 gr. 6) Novellen, moralische für die Jugend, aus dem Ital. des Scave, Leipz. 1787. 1 fl. 8 gr. 7) Nitsch, Handbuch der Geschichte 1ster Theil, welcher die alten Völker erhält. Erf. 4 fl. 15 gr.

Zu Pillau im September 1787 eingekommene Schiffe:

Den 20. Johne Horward, Sunderland Kohler. Ole. A. Fiorswag, Coppenhagen. Ballast. Chr. Berghan, Stettin, Salz. M. Harder, Lübeck, Stückguth. Patr. v. Remontel, Cetta, Wein.

Zu Pillau im September 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 22. J. M. Pugeck Haav d' Grace, Alshe. Theu. E. Rothgans, Luis. Laurens, Amsterdam. Joh. Schröder, Stettin, Hampf. Jam. Strang, Grenoch. Mer. Eracie, Liverpool, Weizen. Joh. St. Evers, Petersburg, Aepfel. Borg. Bergeström, Wartsberg. Hr. Jac. Ludwigsen, And. Volien, Gottenburg. Benj. Scharp, Kronstadt, Roggen. Chr. L. Wolffen, Bergen, Kocken. Hans C. Steen, Erroc, Ballast. Den 23. Joh. Jehansen, Gothenburg, Roggen. Pet. Rosenloff, Nykeping, Weizen. C. Claasen d' Jonge, Barcellona, Hampf. C. Fr. Bugdahl, Kronstadt, Wehl.

Fordon. Vom 21sten bis 24sten September ist nach Elbing passirt:

Isaac Wulff 1 Gefäß mit 400 M. Schfl. Roggen und 200 dito Weizen. Hirsch Nathan, von Jaroslaw, mit hanfne Leinwand. Leibel Moses 2 Trasten sichte Balken. Majewski mit 57 Fässern Pottasche.

Nach Danzig: Jazkiewski 2 Gefäße mit 27 Lasten Weizen und 4 dito Roggen. Pieniazek 12 Trasten sichte Balken.

Wechsel-Cours. Elbing, den 23. September 1787.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	307 $\frac{1}{2}$ gr.
—	71 —	—	306 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	136 $\frac{1}{2}$ gr.
—	6 —	—	136 gr.

Der Schiffer Demmerich liegt in Ladung nach Berlin.